

**Johannes Varwick: Eröffnung Jahrestagung  
Halle, 27.5.26**

Sehr geehrte Damen und Herren, als Präses des „Wissenschaftlichen Forums für Internationale Sicherheit“ begrüße ich Sie herzlich zu unserer **Jahrestagung 2026**.

Ich darf dies auch im Namen meiner **Kollegen im WIFIS-Vorstand** tun sowie besonders herzlich den Präsidenten unseres **Ko-Veranstalters Clausewitz-Gesellschaft**, Herrn General a.D. Erhard Bühler begrüßen.

Für jene unter Ihnen, die WIFIS noch nicht kennen, möchte ich kurz den **Zweck unseres Vereins** skizzieren:

- Unser Ziel ist es, **wissenschaftliche Untersuchungen** zur Sicherheits- und Verteidigungspolitik – insbesondere zur internationalen und europäischen Sicherheit – zu fördern und entsprechende **Publikationsmöglichkeiten** zu schaffen.
- Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, führende Persönlichkeiten sowie qualifizierte Nachwuchskräfte aus Wissenschaft, Bundeswehr und anderen sicherheitsrelevanten Institutionen miteinander **ins Gespräch zu bringen** und den Dialog im In- und Ausland zu intensivieren.
- Sie können im Übrigen auch Mitglied werden! Sprechen Sie mich gerne an oder schauen Sie auf unsere Webpage!

Ich freue mich sehr, Expertinnen und Experten **aus Praxis, Wissenschaft** und interessierter Fachöffentlichkeit sowie zahlreiche NachwuchswissenschaftlerInnen und **Studierende** – viele davon WIFIS-Stipendiaten – hier begrüßen zu dürfen.

In den vergangenen Jahren haben wir den Tagungsort traditionell zwischen **Wien und Berlin** gewechselt. **In diesem Jahr gibt es allerdings zwei Besonderheiten!**

- **Erstens:** Zunächst sind wir ausnahmsweise in Halle an der **Martin-Luther-Universität**, dem Sitz der Geschäftsstelle von WIFIS.

Daher gilt mein besonderer Dank bereits an dieser Stelle **meinem Team**, das die Tagung organisatorisch unterstützt: **Dr. Tremaria** als Geschäftsführer von WIFIS, Herr **Dr. Prust** und **Frau Grunert** als meine wissenschaftlichen Mitarbeiter an der Uni Halle und **Frau Strauß** und **Frau Tiesies** als Tagungsassistentinnen.

Wir sind – das werden Sie merken – **kein Tagungshotel**, aber ein engagiertes Team und wir geben uns alle Mühe, dass Sie sich hier **wohl fühlen**.

- **Zweitens:** Wir veranstalten die WIFIS-Tagung in diesem Jahr erstmals in Kooperation mit der **Clausewitz-Gesellschaft**. Das hat einen **nahe liegenden** und einen **tieferliegenden Grund**.

**Der naheliegende:** Ich bin im Beirat der Clausewitz-Gesellschaft und der Präsident, Herr General Bühler ist jemand, der **trotz Meinungsverschiedenheiten** mit großem Ernst und großer **Sachkunde** bereit ist, **fachlich zu streiten**. Herr Bühler: Danke dafür, Sie haben ja als Mitveranstalter gleich im Anschluss direkt das Wort.

Der **tieferliegende Grund** hängt damit zusammen. Wir leben in sehr polarisierten Zeiten – und die Sicherheitspolitik ist **kein Randaspekt** dieser Polarisierung. Sie ist vielmehr nicht nur davon betroffen, sondern auch **Treiber** dieser Entwicklung. **Lagerübergreifende Diskussionen** sind selten geworden – aber bitter nötig!

### **Was hat das mit unserer Tagung heute und morgen zu tun?**

- Ich will bewusst **zugespitzt fragen**: Können oder müssen wir uns in Kriegszeiten **akademisch-umfassende Debatten** leisten oder gilt es, dominante sicherheitspolitische Lagebilder nicht mehr grundsätzlich zu hinterfragen?
- Ich meine, das ist zumindest für Wissenschaftler **keine** Option. Als Aufgabe von WIFIS betrachte ich es jedenfalls, diesen Streit mit **Sachkunde** und **wissenschaftlichen Standards** zu führen. Aber auch mit offenem Visier, d.h. mit intellektueller Offenheit und argumentativer Klarheit.

Wir wollen uns also heute und morgen dem Thema **„Bedrohungsperzeptionen“** widmen und fragen,

welche Bedrohungen für europäische Sicherheit bestehen und wie diese **wahrgenommen, konstruiert** und **bearbeitet** werden.

Dabei steht angesichts der prekären Lage europäischer Sicherheit die Herausforderung durch Russland im Vordergrund und wir wollen **nüchtern analysieren**, auf welcher Grundlage diese Bedrohung eingeschätzt wird, wie tragfähig diese Einschätzungen sind und **welche Maßnahmen und Strategien** angemessen daraus folgen können.

Entsprechend wollen wir die bisher gefundenen Maßnahmen und Strategien **kritisch hinterfragen** – oder eben **substantiell unterfüttern**.

### **Zentrale Fragen lauten dabei:**

- Ist die derzeit vorherrschende **Analyse** in Politik und der Medien plausibel und basiert diese auf einer **seriösen Bedrohungsanalyse**?
- Leben wir, wie mein Kollege Neitzel es formulierte, 2026 im **letzten Friedenssommer** oder befinden wir uns gar bereits in einer Art **hybridem Krieg** mit Russland?
- Hat **Generalinspekteur Breuer** Recht, wenn er mit Blick auf einen Angriff Russlands auf die NATO schreibt: „Die verschiedenen Indikatoren – Aufrüstung, Personalaufbau, wirtschaftliche und politische Entwicklungen – laufen auf einen Punkt zu: **2029**. Könnte es früher passieren? **Ja**.“ Zitat Ende.
- Oder liegen **diejenigen richtiger**, die das für **Alarmismus** halten beziehungsweise **andere**

**Strategien** jenseits von weitgehender Aufrüstung vorschlagen, um mit dem **russischen Revisionismus** umzugehen?

Nun, die ehemalige **Bundeskanzlerin Angela Merkel** hat jüngst die Diskussionskultur in der deutschen Politik kritisiert. „Es gibt keine Lösungsfindung, die **nicht über irgendeine Debatte** geht“. Aber die Debatte werde heute immer sofort ‚**Streit**‘ genannt, sagte Merkel. Für „schier ausgeschlossen“ erklärte die ehemalige Kanzlerin, dass bei komplexen Themen **nur gleiche Auffassungen** herrschten.

**Armin Laschet**, immerhin Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, wurde noch deutlicher: Das Gegenteil von Diskurs sei Ausgrenzung. Wir seien aber dabei, eine **schwarz-weiß Republik zu werden**. Zitat Laschet: „Wer auf der Basis militärischer Stärke mit Russland redet, ist kein Putin-Troll. Wer Debatten mit moralischem Überlegenheitsgefühl führt, hilft am Ende jenen Kräften am rechten und linken Rand, die vom Zerfall der politischen Mitte leben. Deshalb gilt: Wir müssen auch das Streiten wieder lernen. Wir brauchen wieder breitere Meinungskorridore“.

Meines Erachtens müssen wir mithin **mehr Laschet und Merkel wagen**. Das setzt für mich **dreierlei** voraus:

- 1.** Debatten mit **Sachkunde** und mehr **Offenheit** zu führen, als das oft in Deutschland üblich geworden ist!

- 2.** Wissenschaftliche Analyse darf sich weder an **politischen Mehrheitsmeinungen** orientieren noch **reflexhaft** gegen sie positionieren. Entscheidend ist allein, welche Argumente **empirisch, theoretisch und strategisch tragen!**
- 3.** Wir sollten nicht nur mit denen diskutieren, die schon Auffassung sind, sondern wir sollten uns **respektvoll** gegenseitig zuhören und fachlich ohne Moralisierung oder Anschuldigungen streiten. Es gilt allein die **Überzeugungskraft des besseren Argumentes!**

All das wollen wir heute und morgen praktizieren. Auf **vier Panels** mit jeweils ausgezeichneten Expertinnen, die zunächst in die **Diskussion einführen** – und dann für die Debatte mit Ihnen **bereit** und in der **Lage** sind.

Bevor Herr General Bühler das Wort hat, noch ganz kurz **fünf Punkte** zum **organisatorischen Ablauf**.

- 1.** Teil unserer Konferenz ist die heutige **Abendveranstaltung** mit MdB Dr. Rolf Mützenich in einem größeren Hörsaal direkt nebenan – zu der auch die Stadt- und Universitätsöffentlichkeit eingeladen ist. Es sind Plätze für die Konferenzteilnehmer **reserviert** – mit Zetteln „WIFIS“.
- 2.** **Ausschließlich** für Sie als **Konferenzteilnehmer** gibt es dann nach dem Vortrag mit Herrn Mützenich noch einen **Abendempfang mit einem reichhaltigen syrischen Buffet**. Da wir dazu aber nicht alle Teilnehmer der Abendveranstaltung

einladen können, bekommen Sie einen **Aufkleber**, den ich Sie bitte **heute Abend** am besten am Revers oder jedenfalls gut sichtbar zu tragen – erleichtert uns die Zugangskontrolle zum Empfang erheblich !

- 3.** Das Buffet beginnt erst gegen **20.15** – Sie sollten also beim **Mittagsimbiss ab 14 Uhr** und ab 17 Uhr beim Kaffee und Kuchen **vor** der Abendveranstaltung nicht allzu zurückhaltend sein.
  
- 4.** Wir starten gleich mit dem ersten Panel und haben dann einen **leichten Mittagsimbiss** vorbereitet, im Nebengebäude im Erdgeschoss. Getränke können Sie sich **jederzeit nehmen**; Kaffeepausen finden aber im **Nebengebäude** statt. Wir begleiten Sie in der Pause dort hin.
  
- 5. Letzter Punkt:** Wir werden diese Tagung dokumentieren, aber es wird **nicht live** gestreamt. Der MDR wird die Tagung zudem journalistisch begleiten – das soll uns aber nicht daran hindern **offen zu diskutieren** – Staatsgeheimnisse haben wir ohnehin nicht zu verraten.

Ich darf nun an **General Bühler** als den Präsidenten unseres Mitveranstalters Clausewitz-Gesellschaft übergeben!